

Aufruf zum Diskurs BSA ZAGG

Hochhausrichtlinien Stadt Zürich

Volksabstimmung Stadt Zürich, BZO-Teilrevision «Hochhäuser» 27.09.2026

Andrea Peterhans

Hochhausbewohnerin

17. August 2026

Das Hochhaus: Hardausiedlung, Zürich

Als Bewohnerin eines Hochhauses erlebe ich jeden Tag, dass gutes Wohnen nicht von der Höhe eines Gebäudes abhängt. Ich lebe sehr gerne in diesem Turm. Irgendwie ist es wie ein vertikales Dorf. Wenn man will, kann man Kontakt haben oder nicht. Auf alle Fälle ist es kein anonymer Ort. Weshalb? Eine exemplarische Situation, die dies veranschaulicht: Die Benutzung der gemeinsamen Waschküche hat sich kaum als problematisch herausgestellt. Sie ist der Ort, wo man sich vielleicht zum ersten Mal trifft. Dann erkennt man sich im nahen Supermarkt wieder, grüsst sich und hält vielleicht auch einen Schwatz ab. Auch während der gemeinsamen Fahrt im Lift oder vor dem Briefkasten ergeben sich erste Begegnungsgespräche, die dann im Park oder an der Tramhaltestelle wieder aufgenommen werden können. Wichtig und zentrale Punkte für eine funktionierende und sichere Hochhaussiedlung, damit das oben aufgeführte auch in der entsprechenden Atmosphäre stattfindet, ist eine gute Nahversorgung, eine gepflegte Grünanlage (Park, Spielplätze, Tische, Sitzgelegenheiten) und ausserordentlich wichtig die Sichtbarkeit der Menschen, die für Pflege der Innen- und Aussenräumung der Hochhäuser zuständig sind und dies auch an den Wochenenden. Das schliesst eine gepflegte Abfallentsorgungsstelle (Zum Beispiel: Grünabfuhrcontainer werden wöchentlich ausgewaschen) wie gut riechende Eingangsbereiche, Treppenhäuser und Lift mit ein. Sehr bedeutsam ist auch, dass in der Hardau Siedlung die Hochhäuser nicht zu nah aneinander stehen, damit ist gewährleistet, dass die Bewohner:innen sich nicht wie in einer Batteriehaltung fühlen. Schliesslich entstand durch das vertikale Bauen genug Freiraum, welcher nicht mit weiteren Hochhäusern verbaut werden musste, sondern für Grünflächen als Erholungsort genutzt werden kann. Gerade für Familien ist dies wichtig. Manchmal ist der Wohnraum doch sehr eng, wenn die Kinder grösser werden und diese ihr eigenes Leben zu gestalten anfangen. Umso wichtiger also, wenn diese jungen Menschen gleich um das Zuhause herum einen Ort zum sich Aufhalten haben, wo sie nicht konsumieren müssen. Dafür braucht es nicht viel, sondern einfach Sitzbänke, Tische, Abfallkörbe (die jeden Tag geleert werden) und bei Regen einen Unterstand. Sehr gut neben baulichen Eigenschaften ist die gute sozioökonomische Durchmischung der Bewohner:innen in der Hardau. Ich lebe sehr gerne hier und kann mir gut vorstellen hier alt zu werden.